



## HIV/Aids

Mehr als 33 Millionen Menschen sind gegenwärtig mit dem HI-Virus infiziert. Obwohl es seit Jahren lebensrettende Medikamente gibt, starben allein 2008 zwei Millionen Menschen an Aids. Unter den Folgen der Pandemie leiden Kinder und Jugendliche besonders: Millionen von ihnen wachsen als Waisen auf oder müssen anstelle ihrer kranken Eltern das Überleben der Familie sichern. Rund 95 Prozent aller Menschen mit HIV/Aids leben in Entwicklungsländern. Dort gefährdet die Ausbreitung der Epidemie inzwischen vielerorts jeglichen wirtschaftlichen Fortschritt. „Brot für die Welt“ hat deshalb den Kampf gegen HIV/Aids zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht:

- **Wir fördern Selbsthilfegruppen und Initiativen zur Pflege und Betreuung von Aids-Kranken.**
- **Wir unterstützen die HIV/Aids-Aufklärung an Schulen und Gesundheitseinrichtungen.**
- **Wir setzen uns dafür ein, dass HIV-Infizierte Zugang zu lebensrettenden Medikamenten erhalten.**

Denn wir sind der Meinung:

Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben und Gesundheit.

## Ihre Spende hilft

Sie möchten das Projekt „Wissen schützt vor dem Virus“ unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Überweisung auf folgendes Konto tun:

**Brot für die Welt**  
**Postbank Köln**  
**BLZ 370 100 50**  
**Konto-Nr. 500 500 500**

Bitte geben Sie auf Ihrer Überweisung das Stichwort „HIV/Aids“ an. Sollten mehr Spenden eingehen, als für dieses Projekt nötig sind, garantieren wir Ihnen, dass Ihre Spende für ein ähnliches Projekt verwendet wird.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet „Brot für die Welt“ eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert.

Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) „Brot für die Welt“ jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

### Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?

Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeiterinnen wenden:

Brot für die Welt  
**Serviceportal**  
Stafflenbergstr. 76  
70184 Stuttgart  
Tel.: 0711/2159-568  
kontakt@brot-fuer-die-welt.de



Herausgeber: Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“; **Redaktion:** Thorsten Lichtblau, Konstantin Francke, Meike Sahling, Thomas Sandner (V.i.S.d.P.); **Text innen:** Carsten Stormer; **Fotos:** Carsten Stormer; **Gestaltung:** Bohm und Nonnen, Büro für Gestaltung GmbH, Darmstadt; **Druck:** Pfitzer GmbH, Renningen; **Papier:** 100 % Recycling-Papier; **Art.Nr.:** 116 202 140; August 2010.



## HIV/Aids



### Indonesien

Wissen schützt vor dem Virus

Im Verbund der **Diakonie**

Mitglied der **actalliance**

**Brot**  
für die Welt

Prostituierte in „Tannak 1.000“  
warten auf Kundschaft.

Sozialarbeiterin Annik Srihartini  
kennt die Nöte der Prostituierten.

YPKM klärt auch Straßenkinder  
über die Gefahren von HIV/Aids auf.



## Indonesien

### Wissen schützt vor dem Virus

*In der indonesischen Provinz Papua steigt die Zahl der HIV-Infizierten rasant an – nicht nur unter Risikogruppen wie Prostituierten oder Straßenkindern. Durch Aufklärungsarbeit will die Hilfsorganisation YPKM die Ausbreitung des Virus stoppen.*

Annik Srihartini hat eine Verabredung mit ihrer Vergangenheit, wie jede Woche. Die Stufen sind steil, die Frau keucht und bleibt stehen. Langsam spüre sie ihr Alter, sagt sie und lacht. Sie blickt hinunter auf „Tannak 1.000“, den Ort der tausend Stufen, wie die illegalen Bordelle am Rande der Hafenstadt Jayapura in der Provinz Papua genannt werden, wo Frauen für umgerechnet fünf Euro ihren

Körper hergeben. Vor den Sex-Salons sitzen einige Prostituierte und warten auf Kundschaft. Als Annik an ihnen vorbeigeht, winken sie ihr zu. Die Frauen kennen sich.

#### Aufklärung, Vorsorge und Nachsorge

Annik Srihartini ist seit einem Jahr Sozialarbeiterin bei der lokalen Hilfsorganisation YPKM, dem „Verein zur Förderung des Öffentlichen Gesundheitswesens“. YPKM wurde 1993 gegründet, weil sich immer mehr Menschen in der Provinz Papua mit dem HI-Virus infizierten. YPKM bekämpft die Seuche mit einem ebenso einfachen wie wirksamen Rezept: Aufklärung, Vorsorge und Nachsorge. Ein Heer von Sozialarbeitern und freiwilligen Helfern zieht durch die Städte und die Provinz, klärt Prostituierte und Straßenkinder auf, spricht mit Pastoren, Beamten, Politikern. Sie überreden zu HIV-Tests, verteilen Kondome, bilden kirchliche Mitarbeiter weiter und beraten die lokalen

Behörden. In ihrem alten Leben arbeitete Annik selbst als Prostituierte. Die Frauen, die ihr zuwinken, vertrauen ihr, weil sie eine von ihnen ist, weil sie geblieben ist, um ihnen zu helfen.

#### Reden über Syphilis und Aids

Dreimal in der Woche versammelt Annik Srihartini die Frauen und Mädchen um sich. Dann sitzen sie auf einer Veranda und reden über Verhütung und Geschlechtskrankheiten, von denen die meisten der Frauen noch nie zuvor gehört haben: Tripper, Herpes, Syphilis. Vor allem aber sprechen sie über die Gefahren von HIV/Aids. Wie man sich ansteckt und sich schützen kann. Dass man auf jeden Fall Kondome benutzen soll – auch wenn die Freier es anders wünschen und mehr dafür bezahlen wollen. Am Ende dieser Gespräche verteilt Annik Srihartini Kondome und sagt: „Euer Leben ist mehr wert als ein paar lumpige Rupien.“

#### Projektträger:

Yayasan Pengembangan Kesehatan Masyarakat (YPKM)

#### Finanzierung:

„Brot für die Welt“: 189.689 Euro (drei Jahre)

#### Was kostet wie viel?

- 5 kg Fisch für die Ernährung von Aids-Patienten: 10 Euro
- Box mit 1.000 Kondomen: 20 Euro
- Monatsgehalt einer Sozialarbeiterin: 100 Euro